



Breit aufgestellt: Unter dem Rewe-Dach stehen für Lehrlinge sechs Vertriebs-schienen und 23 Lehrberufe zur Wahl.

Neben der Möglichkeit, direkt im Betrieb die Lehre zu machen, gibt es in Österreich das Angebot der überbetrieblichen Trägerinstitutionen. Jugendliche und Erwachsene im zweiten Bildungsweg bekommen dort die Chance, praktische Erfahrungen direkt in der Wirtschaft zu sammeln. Rewe ermöglicht das schon lange – und bekräftigt diesen Weg mit der Unterzeichnung der Charta „Wir geben Zukunft“.

# Wir geben Zukunft!

Rewe Group und Regierung verpflichten sich in Charta zu bestmöglichen Rahmenbedingungen für Lehrausbildung.

WIENER NEUDORF. Die österreichische Rewe Group engagiert sich in der Lehrlingsausbildung: „Um den Bedarf an Fachkräften langfristig abdecken zu können, braucht es – neben den staatli-

chen Gegebenheiten – Unternehmen, die wollen. Solche die – wie wir – die Rahmenbedingungen für die Ausbildung der jungen Menschen bestmöglich gestalten wollen. Die bereit sind, mehr

in die Zukunft zu investieren und zusätzliche Ausbildungsangebote, Entwicklungsmöglichkeiten und Anreize zu schaffen“, betont Christoph Matschke, Vorstand Rewe International AG.

## Zukunftsorientiert agieren

Derzeit bildet der Handelskonzern rund 1.800 Lehrlinge in 23 Lehrberufen aus – inklusive der neu geschaffenen Lehren zum E-Commerce-Kaufmann und zur Applikationsentwicklung.

„Zukunftssicher Agieren bedeutet für uns auch, genau die richtigen Lehrberufe auszubilden“, sagt Matschke unter Verweis auf die goldene Standardregel, die im Handel besonders gut greift: „Letztendlich sind unsere jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unsere Führungskräfte von morgen.“ (red)

**mblackboard** | Was ist wo los – schau mal rein!



## Die Finstere Brille

•• Von Christian Novacek

SCHAUMGEBREMST. Wo sind sie hin, die Zeiten, als in der Mittagspause drei Bier als Speisebegleitung der schlichte Arbeitsstandard waren? So lange nicht, zehn Jahre würd ich tippen. Irgendwie hat sich im letzten Jahrzehnt ein brutal puritanischer

# Biertrinken ist weiblich

Der fette Mittagsbierkrug ist out, aber dafür greifen Frauen abends öfters zum schlanken Bierchen.

Gedanke in den Alltag gedrängt. Bieriges Rülpsen würde heute junge Kolleginnen hochgradig konsternieren.

Für Bierbrauer ist das schlecht, da ist ein Markt eingebrochen. Das wollten die mit alkoholfreien Mittagsbieren kompensieren, hat aber nicht wirklich funktioniert. Vielleicht hat man übersehen, dass Bier nicht zuletzt ein Wirkungsgetränk ist. Mir jedenfalls erschienen meine nachmittäglich verfassten Artikel damals überaus flüssig

geschrieben. Heute herrscht da eher die Nüchternheit in der Wortwahl vor.

Immerhin: Der Bierkonsum in Österreich ist trotz abhandengekommenen Mittagsräsuschens nicht weniger geworden: Junge, hippe Frauen helfen mit nonchalanter Neugier, die gefährdete Hektoliterbilanz auszugleichen. Dabei trinken sie ihr Bier lieber abends und in kleiner, unspektakulärer Dosis – anlässlich des Weltfrauentags finde ich das naturgemäß sehr cool.